



Auch mit kleinen Geldbeträgen lässt sich bei einem breit gestreuten Risiko mittelfristig ein kleines Vermögen aufbauen.

(Colourbox (2), Oberbank)

3 Fragen an Erich Stadlberger...



... ist Leiter der Abteilung Private Banking & Asset Management bei der Oberbank in Linz.

1 Welche Arten von Fondssparen stehen für das Fondssparen zur Verfügung?

Ein Mischfonds eignet sich für eine konservative Anlage. Dieser besteht aus einem ausgewogenen Mix aus Aktien und Anleihen mit einer durchschnittlichen Renditeerwartung. Wer risikoaffin ist, für den bieten sich – vor allem bei längerer Laufzeit – reine Aktienfonds an. Diese unterliegen höheren Wertschwankungen. Dafür kommt der Durchschnittskosten-Effekt mehr zum Tragen. Ein Aktienfonds sollte möglichst global aufgestellt sein und eine gute Streuung haben. Je nach Präferenz gibt es ganz unterschiedliche Fonds. Wir loten bei unseren Beratungsgesprächen aus, welcher Fonds für wen geeignet erscheint.

2 Ist es möglich, einen Fonds, den man vor Jahren gewählt hat, zu wechseln?

Das geht jederzeit. Ich würde durchaus empfehlen, auch einmal Gewinne mitzunehmen oder umzuschichten. Vielleicht möchte jemand ein anderes Fondsthema wählen, das ihm attraktiv erscheint, beispielsweise indem er auf nachhaltige Fonds umstellt. Es ist beim Fondssparen wie bei jedem anderen Investment: Sinnvoll ist, einmal im Jahr in einem Beratungsgespräch den Fondssparplan überprüfen zu lassen und gegebenenfalls an veränderte Lebenspläne anzupassen.

3 Es heißt, die anfallenden Spesen werden beim Fondssparen seitens der Kunden unterschätzt. Wie kann man diese kompensieren?

Fondssparen ist meist spesenbegünstigt. Es werden in der Oberbank keine Minimumdepotgebühren verrechnet. Die Ausgabespesen richten sich nach der Fondsart. Hier ist egal, ob ich einmal um 10.000 Euro Fondsanteile kaufe oder monatlich 50 Euro investiere, es ist nicht teurer und nicht billiger. Dem begegnet man mit langfristiger Investition. Jede Bank ist gesetzlich zur Kostentransparenz verpflichtet.

Fondssparen: Veranlagung mit der kleinen Geldbörse

Wie **flexibler Vermögensaufbau** durch Veranlagung in Wertpapieren möglich sein kann, ohne eine große Summe auf einmal zu investieren

Eine interessante Anlageform zum Kapitalaufbau stellt der Fondssparplan dar. Dieser erfreut sich steigender Beliebtheit. Er löst zunehmend das klassische Sparbuch ab und bietet einen Einstieg in die Geldanlage.

Einen Fonds kann man sich wie einen Topf vorstellen, in dem viele Anleger einzahlen. Ein Fondsmanager verwaltet aktiv diesen Topf, in dem er das gesammelte Kapital in Aktien oder in andere Wertpapiere investiert. Dabei nimmt er auf eine breite Risikostreuung Bedacht.

Ein Fondssparplan kann sich zur Vorsorge für Kinder oder zur Pensionsabsicherung eignen. Auch Kunden, die bereits Wertpapiere haben und laufend etwas dazulegen wollen, nutzen Fondssparpläne.

Für die kleine Geldbörse stehen jedenfalls die gleichen vermögensverwalteten Fonds zur Verfügung, die auch Investoren mit größeren Budgets nutzen. Welcher der unterschiedlichen Fonds zu wem passt, hängt vom jeweiligen Risikoprofil ab, das vorab in einem Beratungsgespräch abgeklärt werden sollte.

Einstieg ab 50 Euro im Monat

Fondssparen ist eine sehr flexible Methode. Bankkunden können entweder einmalig oder in regelmäßigen Abständen, etwa monatlich, einen bestimmten Betrag einzahlen. Das ist bei der Oberbank ab 50 Euro im Mo-

nat pro Investmentfonds möglich. Die Einzahlung kann jederzeit erhöht, verringert oder auch ausgesetzt werden. Generell gilt zu bedenken, dass Wertschwankungen entstehen können. Zudem sollte die finanzielle Sicherheit zur Begleichung der Monatsbeträge und für etwaige Notfälle gegeben sein.

Wer wirklich profitieren möchte, ist gut beraten, das Fondssparen über einen längeren Zeithorizont hin-

weg zu planen. Denn wer regelmäßig und längerfristig gleiche Beträge veranlagt, kann den Durchschnittskosten-Effekt (auch Cost-Average-Effekt genannt) für sich nutzen: Wer einen fixen Betrag anspart, erwirbt mit seinem Beitrag bei fallenden Kursen einmal mehr bzw. bei steigenden Kursen einmal weniger Anteile. So wird der durchschnittliche Einstandspreis gesenkt und geglättet.

Mit Disziplin dran bleiben

Zudem braucht sich jemand, der regelmäßig eine feste Summe anlegt, kaum Gedanken über den richtigen oder falschen Einstiegszeitpunkt an den Börsen machen. Wichtig ist aber, diszipliniert dran zu bleiben und nicht vorzeitig auszusteigen.

Wer nicht monatlich investieren will, kann das zur Verfügung stehende Anlagekapital beispielsweise auch viertel- oder halbjährlich in gleich großen Tranchen anlegen. Auch hier kann der Durchschnittskosten-Effekt zum Tragen kommen. Mindestlaufzeiten gibt es keine. Zumeist werden fünf bis zehn Jahre gewählt. Es ist möglich, jederzeit zum aktuellen Kurs zu verkaufen. Doch den Ausstieg sollte man planen, um nicht zu einem schlechten Zeitpunkt zur Veräußerung gezwungen zu sein. Hier ist es ratsam, beim Jahresberatungsgespräch über persönliche Lebenspläne zu sprechen.

Wer Fondssparen wählt, sollte über einen längeren Zeitraum planen.



Was Sie als AnlegerIn wissen müssen.

Jetzt ums Geld kümmern !

Gleich Beratungstermin ausmachen:
+43 732 7802-32877
Oder E-Mail mit Terminwunsch an:
geldanlage@oberbank.at

Oberbank
Nicht wie jede Bank

RICHTIG ANLEGEN

Die achttellige Serie soll einen ersten Überblick verschaffen, wie Sie Ihr Geld abseits des Sparbuchs investieren können.

TEIL 4

Fondssparen – eine Alternative in Zeiten niedriger Sparzinsen

Checkliste



Kleine Geldbeträge fließen in einen Wertpapierfonds, der von einem Fondsmanager aktiv verwaltet wird.



Fondssparpläne sind nicht zeitlich begrenzt. Die gekauften Fondsanteile können jederzeit wieder verkauft werden. Grundsätzlich empfehlen sich Fondssparpläne aber für langfristiges, regelmäßiges Sparen.



Wegen Kursschwankungen kostet ein Fondsanteil einmal mehr, einmal weniger. Wird ein Fixbetrag regelmäßig investiert, ist der Durchschnittspreis geringer.



Beim jährlichen Beratungsgespräch können Ihre Veranlagungen an Ihre Lebenspläne angepasst werden.

Nächster Teil: 27. 5.

Teil 5 widmet sich dem Thema Investieren zu Hause: Was österreichische Aktien können

Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung. Diese Unterlagen dienen lediglich der aktuellen Information und basieren auf dem Wissenstand der mit der Erstellung beauftragten Personen zum Erstellungszeitpunkt. Diese Unterlagen sind weder Angebot noch Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der hier erwähnten Veranlagungen bzw. (Bank-)Produkte. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Aussagen sind nicht als generelle Empfehlung zu werten. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Finanzinstrumente und Veranlagungen mitunter erhebliche Risiken bergen.